Erfahrungsbericht über meinen Erasmus-Aufenthalt in Volos

Von Anfang Februar bis Ende Juni 2026 hatte ich die Möglichkeit, im Rahmen meines Erasmus-Aufenthalts fünf Monate in Volos, Griechenland, zu verbringen. Zu diesem Zeitpunkt war ich im 4. Mastersemester meines Architekturstudiums an der TU Darmstadt. Mein Erasmus-Aufenthalt war gleichzeitig mein erster längerer Auslandsaufenthalt. Insgesamt waren die fünf Monate für mich eine sehr besondere Zeit, die vor allem durch viele neue Menschen, Reisen, andere Kulturen, viel Freizeit und eine deutlich entspanntere Lebensweise geprägt war.

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Ich habe mich bereits im Sommersemester 2025 für meinen Erasmus-Aufenthalt beworben. Volos war dabei nicht unbedingt von Anfang an meine erste Wahl, sondern wurde mir aufgrund der noch vorhandenen Restplätze angeboten. Trotzdem hat mich die Stadt schnell überzeugt: Volos ist vergleichsweise klein, liegt direkt am Meer und befindet sich im Süden Europas, ohne eine klassische Touristenstadt zu sein. Gerade diese Kombination fand ich interessant, da ich während meines Erasmus-Aufenthalts nicht nur an einem touristischen Ort leben, sondern möglichst viel vom normalen griechischen Alltag kennenlernen wollte.

Für die Bewerbung musste unter anderem ein Sprachnachweis auf B2-Niveau eingereicht werden. Es war etwas umständlich, da beispielsweise mein Abiturzeugnis mit ausdrücklich ausgewiesenem B2-Niveau sowie ein Sprachtest der TU Darmstadt nicht anerkannt wurden. Deshalb musste ich extra einen IELTS-Sprachtest beim British Council in Frankfurt machen, was mit zusätzlichen Kosten verbunden war.

Vor dem Aufenthalt musste außerdem ein Online Learning Agreement (OLA) erstellt werden. Da die aktuellen Kurse der UTH zu diesem Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht waren, habe ich

zunächst ältere Kurse in das OLA eingetragen. Das war im Nachhinein aber überhaupt kein Problem, da das Learning Agreement auch nach Beginn des Aufenthalts noch geändert werden kann. Ich würde deshalb empfehlen, sich bei der ersten Kurswahl nicht zu viele Gedanken zu machen, wenn die Informationen zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht vollständig sind.

Zur sprachlichen Vorbereitung hatte ich bereits durch das IELTS-Zertifikat gute Englischkenntnisse. Vor Ort habe ich außerdem den Griechischkurs der UTH besucht. Diesen kann ich besonders empfehlen. Der Kurs wurde von Frau Mogli geleitet, die nicht nur sehr engagiert und sympathisch war, sondern auch viel über die griechische Kultur und den Alltag vermittelt hat. Außerdem war der Griechischkurs eine sehr gute Möglichkeit, andere Erasmus-Studierende kennenzulernen, da praktisch alle Erasmus-Studierenden daran teilgenommen haben.

Die Wohnungssuche habe ich im Dezember 2025 begonnen. Die UTH stellt für Erasmus-Studierende eine Website mit verschiedenen Wohnungen und den Telefonnummern der jeweiligen Vermieter zur Verfügung. Darüber habe ich schließlich meine Wohnung gefunden. Dabei merkt man bereits, dass viele Dinge in Griechenland etwas spontaner und unkomplizierter ablaufen als in Deutschland. Die Miete wird beispielsweise üblicherweise bar bezahlt.

Ich habe in der Thoukididou 2 mit zwei Spanierinnen und einer Französin gewohnt. Letztere wurde während meines Erasmus-Aufenthalts auch meine beste Freundin. In unserer Wohnung haben ausschließlich Erasmus-Studierende gewohnt, was gerade am Anfang sehr hilfreich war, um schnell Kontakte zu knüpfen. Die Wohnung kostete 350 Euro im Monat, wobei viele andere Erasmus-Studierende sogar nur ungefähr 300 Euro für ihr Zimmer bezahlt haben. Die Möbel waren zwar etwas älter, dafür hatten wir viel Platz und vor allem eine große Dachterrasse, die wir während des gesamten Aufenthalts ausgiebig genutzt haben. Die Lage war ebenfalls sehr gut: Die Wohnung lag direkt am alten Bahnhof, ungefähr zehn Minuten vom Architekturgebäude, fünf Minuten vom Hafen und etwa 30 Minuten vom Strand entfernt.

An- und Abreise

Die Anreise nach Volos war etwas aufwendiger. Mein Flug ging um 10:50 Uhr von Deutschland nach Thessaloniki, wo ich um 14:00 Uhr Ortszeit ankam. Vom Flughafen bin ich zunächst mit dem Bus zur KTEL Intercity Bus Station gefahren, was ungefähr eine Stunde dauerte. Von dort ging es mit dem Überlandbus noch einmal etwa zweieinhalb Stunden nach Volos. Insgesamt war ich ungefähr einen ganzen Tag unterwegs.

Der Flug kostete ungefähr 150 Euro, die Busfahrt innerhalb Thessalonikis nur wenige Euro und der Intercity-Bus nach Volos etwa 25 Euro. Die Busse in Griechenland habe ich während meines Aufenthalts als überraschend zuverlässig und meistens sehr pünktlich erlebt.

Meine Rückreise nach Deutschland war dagegen alles andere als gewöhnlich. Ich bin mit dem Fahrrad zurückgefahren und war dafür 28 Tage unterwegs. Die Idee dazu entstand relativ spontan. Während meines Erasmus-Aufenthalts musste ich einmal für ein Fußball-Meisterschaftsspiel nach Deutschland fliegen. Da ich dadurch ohnehin einen Flug genommen hatte, wollte ich zumindest auf dem Rückweg aus auf einen weiteren Flug verzichten. Daraus entwickelte sich schließlich eine 28-tägige Fahrradtour durch neun Länder: Griechenland, Albanien, Montenegro, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Slowenien, Italien, Österreich und Deutschland. Übernachtet habe ich hauptsächlich auf Campingplätzen im Zelt.

Die ersten Tage in Volos

Mein erster Eindruck von Volos war sehr positiv. Die Stadt ist relativ klein und das Leben spielt sich im Wesentlichen in den zwei bis drei Straßen parallel zum Hafen ab. Dort befinden sich viele Geschäfte, Cafés, Bars und einige Clubs. Gleichzeitig ist man immer schnell am Meer.

Ich habe mir direkt vor Ort ein Fahrrad gekauft, wodurch die Entfernungen in Volos für mich überhaupt kein Problem waren. Dadurch konnte ich praktisch alle wichtigen Orte schnell erreichen. Nach einigen Wochen hatte ich das Gefühl, wirklich jede Ecke der Stadt zu kennen. Genau diese überschaubare Größe hat mir gut gefallen, da man sich schnell heimisch fühlt.

Von der UTH gab es eine Welcome-Veranstaltung für die Erasmus-Studierenden. Für die organisatorischen Dinge vor Ort musste man sich unter anderem an Aspa vom International Office wenden. Der Studentenausweis ließ allerdings ungefähr zwei Monate auf sich warten. Für die Mensa war das kein großes Problem, da man dort auch vorher hingehen konnte, wenn man erklärt hat, dass man Erasmus-Studierender ist. Sobald man die Karte erhalten hatte, konnte man sie von Aspa für die Mensa freischalten lassen.

Die ersten Kontakte entstanden vor allem über meine Mitbewohnerinnen, die Welcome-Veranstaltungen, ESN und den Griechischkurs. Bereits nach wenigen Wochen hatte ich mich sehr gut eingelebt

Studium an der UTH

Das Studium an der University of Thessaly war für mich etwas anders aufgebaut als an der TU Darmstadt. Insgesamt habe ich hauptsächlich die beiden Kurse „City and Space“ sowie den Griechischkurs belegt.

Im Kurs „City and Space“ ging es um Städtebau und die Analyse beziehungsweise den Vergleich von Stadträumen. Meine Aufgabe beschäftigte sich mit dem Thema „Visions on Repurposing Space – The Case of Berlin-Tempelhof and Athens-Ellenikon“. Dabei habe ich die beiden Orte miteinander verglichen und untersucht, wie ehemalige beziehungsweise nicht mehr entsprechend ihrer ursprünglichen Funktion genutzte Flächen neu gedacht und entwickelt werden können.

Da viele reguläre Kurse auf Griechisch stattfinden, bekommen Erasmus-Studierende teilweise eigene Aufgabenstellungen auf Englisch. Die Aufgaben waren für mich gut machbar und die Professoren waren bei Fragen sehr hilfsbereit. Abgaben wurden häufig einfach per E-Mail eingereicht. Insgesamt habe ich das Studium als weniger anspruchsvoll als an der TU empfunden, wobei das natürlich auch daran liegen kann, dass wir als Erasmus-Studierende teilweise andere Aufgaben bekommen haben.

Auffällig war außerdem, dass die Universität häufig erst am späten Nachmittag oder Abend stattfand. Der Griechischkurs beispielsweise war von 18 bis 20 Uhr. Dadurch hatte man tagsüber sehr viel Freizeit, die ich für Sport, Treffen mit Freunden und Reisen genutzt habe. Insgesamt hat das Studium deshalb einen deutlich kleineren Teil meines Alltags eingenommen, als ich es von der TU gewohnt war.

Auch der Umgang mit Zeit war in Griechenland anders. Professoren kamen beispielsweise regelmäßig eine halbe Stunde nach Beginn einer Veranstaltung. Das war anfangs ungewohnt, gehört aber zu dem insgesamt deutlich entspannteren Umgang mit Zeit. Die Anerkennung meiner Leistungen an der TU Darmstadt ist zum Zeitpunkt des Berichts noch nicht vollständig abgeschlossen.

Freizeit, Erasmus-Leben und Reisen

Der größte Teil meiner Erasmus-Erfahrung spielte sich außerhalb der Universität ab. In Volos kann man sehr gut Sport machen. Ich habe regelmäßig Fußball gespielt, bin joggen gegangen und war sehr häufig am Strand. Besonders schön ist der Anavros Beach. Bis ungefähr Juni war dieser noch relativ leer und deshalb sehr entspannt. Im Sommer wird es dort deutlich voller. Allerdings war die Wasserqualität teilweise nicht optimal.

Auch der Bereich am Hafen beziehungsweise die Promenade eignet sich sehr gut, um sich mit Freunden zu treffen. Für einen Sonnenuntergang waren für mich entweder der Strand oder unsere Dachterrasse die besten Orte.

Das Nachtleben bestand bei uns weniger aus klassischen Clubs und mehr aus selbst organisierten Hauspartys, Treffen im Park oder am Strand. Unsere Erasmus-Gruppe war mit etwa 40 bis 45 Personen relativ überschaubar. Mit ungefähr 25 Leuten bildete sich im Laufe der Zeit eine engere Gruppe, mit der wir sehr viel gemeinsam gemacht haben. Trotzdem haben wir Veranstaltungen und Treffen meistens in die große Gruppe geschrieben, sodass jeder dazukommen konnte. Insgesamt war die Gruppe sehr inklusiv. Wir haben sogar untereinander meistens Englisch gesprochen, auch wenn beispielsweise mehrere Deutsche dabei waren, damit jeder problemlos am Gespräch teilnehmen konnte.

Besonders schön fand ich, dass sich die Freundschaften nicht nur auf Erasmus-Studierende beschränkten. Durch Basketball und Fußball habe ich auch viele Griechen kennengelernt. Mit ungefähr 20 griechischen Leuten habe ich regelmäßig Fußball gespielt. Dadurch konnte ich auch außerhalb der Erasmus-Bubble Kontakte knüpfen und einen anderen Einblick in das Leben vor Ort bekommen.

Natürlich haben auch Partys eine große Rolle gespielt. Wir haben Geburtstage, Abschiede und eigentlich jeden möglichen Anlass gemeinsam gefeiert. Ein persönliches Highlight war außerdem eine Reise nach Kreta (The Crete Trip), bei der sich rund 1000 Erasmus-Studierende aus ganz Griechenland getroffen haben. Fast unsere gesamte Gruppe war dabei, sodass wir mit

einer riesigen Gruppe unterwegs waren. Es hatte ein bisschen den Charakter einer Klassenfahrt und war eine der schönsten Reisen meines Aufenthalts.

Generell habe ich die fünf Monate genutzt, um möglichst viel von Griechenland und der Umgebung zu sehen. Ich war unter anderem in Athen, Meteora, auf der Insel Alonnisos sowie in Istanbul. Auch das Skigebiet Parnassos habe ich besucht, Ski fahren in Griechenland war definitiv eine etwas ungewöhnliche, aber sehr coole Erfahrung. Für Reisen haben wir meistens Busse, Fähren oder Mietwagen genutzt.

In der näheren Umgebung von Volos ist vor allem der Pelion sehenswert. Rund um Makrinitsa kann man sehr gut wandern. Auf der anderen Seite des Pelion soll es außerdem sehr schöne Strände geben, die man allerdings am besten mit einem Mietwagen erreicht. Ein Auto braucht man im normalen Alltag in Volos meiner Erfahrung nach nicht. Für Ausflüge kann man sich bei Bedarf eines mieten.

Finanzierung und Kosten

Für meinen Erasmus-Aufenthalt wurden von der TU Darmstadt insgesamt 100 Tage mit jeweils 18 Euro gefördert, also insgesamt 1.800 Euro. Davon wurden mir zunächst 1.500 Euro

ausgezahlt; die restlichen 300 Euro werden nach Abschluss und Einreichung der erforderlichen Unterlagen ausgezahlt.

Zusätzlich habe ich ungefähr 3.000 Euro aus eigenen Ersparnissen für den gesamten Aufenthalt verwendet. Ich hatte bereits etwa eineinhalb Jahre neben dem Studium gearbeitet und mir das Geld dafür angespart. Dabei habe ich allerdings bewusst nicht besonders stark auf mein Budget geachtet, sondern eigentlich alle Reisen und Aktivitäten gemacht, auf die ich Lust hatte.

Mit ungefähr 1.000 Euro pro Monat kommt man meiner Erfahrung nach in Volos sehr gut aus, auch wenn man regelmäßig reist. Wahrscheinlich ist ein Erasmus-Aufenthalt dort sogar mit ungefähr 800 Euro monatlich möglich. Das alltägliche Leben ist in vielen Bereichen günstiger als in Deutschland. Einkaufen war ungefähr vergleichbar, aber Essen gehen, öffentlicher Nahverkehr und sportliche Aktivitäten waren deutlich günstiger. Gerade Essen gehen war teilweise weniger als halb so teuer wie in Deutschland.

Die Mensa ist für Studierende sogar komplett kostenlos und bietet Frühstück, Mittag- und Abendessen an. Wer weniger Geld zur Verfügung hat, kann deshalb durch häufigeres Essen in der Mensa und weniger Reisen die Kosten deutlich reduzieren.

Wichtige Hinweise und persönliche Tipps

Mein absoluter Lieblingsort für griechisches Essen war das Archontiko Traditional Restaurant in Portaria. Wer den Pelion besucht, sollte dort meiner Meinung nach unbedingt essen gehen. In Volos selbst war das Pleasure Seaside ein beliebter Ort von uns. Ein Club Sandwich kostete dort beispielsweise 6,50 Euro. Generell bekommt man in griechischen Restaurants kostenlos Wasser, was im Vergleich zu Deutschland ebenfalls angenehm ist.

Kulinarisch sollte man natürlich Tsipouro probieren. Auch Saganaki, also frittierter Feta, gehört für mich zu den Dingen, die man unbedingt einmal essen sollte. Sehr lecker sind außerdem frittierte Zucchini mit Tzatziki.

Außerdem sollte man sich darauf einstellen, dass in Griechenland vieles langsamer und entspannter abläuft. Die Griechen nennen dieses Lebensgefühl „Siga-siga“, also ungefähr „langsam, langsam“. Manchmal kann das auch etwas anstrengend sein – beispielsweise wenn ein Friseurbesuch eine Stunde dauert, obwohl man es aus Deutschland gewohnt ist, nach 20 Minuten wieder fertig zu sein. Insgesamt habe ich diese Einstellung aber sehr zu schätzen gelernt. Man nimmt sich mehr Zeit, sitzt länger zusammen und hat weniger das Gefühl, ständig etwas erledigen zu müssen.

Fazit

Rückblickend waren die fünf Monate in Volos eine der prägendsten Erfahrungen meines Studiums. Besonders die Kombination aus dem vergleichsweise entspannten Studium, dem Leben am Meer, den vielen Reisen und vor allem den Menschen hat meinen Aufenthalt so besonders gemacht.

Die Erasmus-Gruppe war für mich wahrscheinlich der wichtigste Teil des gesamten Aufenthalts. Es ist eine besondere Erfahrung, plötzlich Freunde aus ganz Europa zu haben und mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern so viel Zeit zu verbringen.

Volos selbst hat mir gerade aufgrund seiner Größe sehr gut gefallen. Nach einigen Wochen kennt man die wichtigsten Orte und irgendwann gefühlt jede Ecke der Stadt. Gleichzeitig ist man schnell am Meer und kann von dort aus viele verschiedene Orte erreichen. Besonders schön fand ich die Möglichkeit, den Alltag mit spontanen Strandbesuchen und Aktivitäten zu verbinden.

Wenn ich zukünftigen Erasmus-Studierenden einen einzigen Rat geben müsste, wäre es, nicht zu sehr darauf zu schauen, was andere vor einem gemacht haben. Auch wenn Erfahrungsberichte wie dieser sehr hilfreich sind, sollte jeder seinen eigenen Erasmus-Aufenthalt gestalten. Man muss nicht dieselben Länder bereisen, dieselben Partys besuchen oder dieselben Aktivitäten machen. Wichtig ist, die Zeit vor Ort zu nutzen, offen zu sein, neue Menschen kennenzulernen und die eigenen Erfahrungen zu machen.

Mein Erasmus-Aufenthalt in Volos lässt sich für mich deshalb am besten mit den Worten Party, tolle Menschen, neue Freunde, andere Kulturen, Spaß und ein entspanntes Leben beschreiben. Ich würde jedem empfehlen, diese Zeit möglichst bewusst zu erleben und nicht zu viel darüber nachzudenken, was man vermeintlich alles „schaffen“ muss. Es ist schließlich der eigene Erasmus-Aufenthalt – und genau deshalb sollte man ihn auch zu seiner ganz persönlichen Erfahrung machen.

Falls Du noch Fragen hast, kannst du mir gerne schreiben :)
Insta: lukasweineck
E-Mail: lukas.weineck@gmail.com